

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 22. Februar 1989

Nr. 37 (5 915)

Preis 3 Kopeken

Die Macht des wissenschaftlich-technischen Fortschritts — für die Umgestaltung

Begegnungen M. S. Gorbatschows in der ukrainischen Hauptstadt

Das Arbeitsprogramm des Aufenthalts M. S. Gorbatschows in der Ukraine begann am 20. Februar buchstäblich einige Minuten nach der Landung des Flugzeugs aus Moskau auf dem Flughafen Borispol. Hier wurde auf einem der Plätze die neue Maschine besichtigt, die die Reihe der berühmten im Versuchs- und Konstruktionsbüro „O. K. Antonow“ entwickelten Großraumflugzeuge fortsetzt. Das weltgrößte Transportflugzeug An 225 verläuft sowohl durch sein Ausmaß als auch durch seine vollkommene Betriebsdaten. Sechs Turbinenluftstrahltriebwerke heben das Schiff mit einer Flügelspannweite von 87 Meter in die Luft. Dank den kühnen Konstruktionslösungen ist da im Grunde genommen ein universelles Transportmittel geschaffen worden: ein leistungsstarkes, wirtschaftliches und zuverlässiges Flugzeug, das 250 Tonnen Fracht heben kann und keiner speziellen Flugplätze bedarf. Auf den Baustellen Sibiriens, des hohen Nordens und des Fernen Ostens wird es unentbehrlich sein.

Indem der Generalkonstrukteur des Versuchs- und Konstruktionsbüros P. W. Balabujew M. S. Gorbatschow mit dieser Maschine bekannt machte, verwies er darauf, daß beim Bau des Flugzeuges einheimische Elektronenrechner, Geräte und Materialien verwendet wurden. Die Schaffung der An 225 ist nicht nur ein kühner Aufschwung des ingenieurtechnischen Denkens, sondern auch der Durchbruch zu den fortschrittlichsten Technologien.

Es ist bezeichnend, daß gerade eine solche Aufgabe vor dreieinhalb Jahren gestellt wurde, als sich M. S. Gorbatschow hier im Juni 1985 ausführlich über die jetzt schon berühmte gewordenen „Ruslan“ informierten. Damals ging es um die Produktion von künftigen Transportmaschinen, um die weitgehende Nutzung der Automatik bei ihrer Entwicklung und ihrem Bau, um die Verwendung der perspektivischsten Konstruktionsmaterialien.

Die „Ruslans“ kursieren schon auf den Lufttrassen des Planjahres, und die Schöpfer der geflügelten Riesen geben einem neuen Flugzeug das Rüstzeug fürs Leben, das seine Vorgänger in allen Positionen übertrifft. Das ist der Sinn des Kurses auf das rasche Tempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts — der Grundlage der Umgestaltung im Bereich der materiellen Produktion.

M. S. Gorbatschow besichtigt die Maschine, unterhält sich mit ihren Schöpfern und Testfliegern. Man sagt ihm, daß die neue Maschine den Namen „Mrija“ — auf Deutsch „Traum“ erhielt. Die kühnsten, dreistesten Träume gehen ja in Erfüllung, wenn sie das Volk beflügeln und es zu konkreten Taten im Namen der Erreichung der gesetzten Ziele begeistern. Die Schaffung der neuen Maschine ist ein bereites Zeugnis dafür.

Danach fand der Demonstrationsflug der An 225 statt. Die Riesenmaschine, gesteuert vom Testflieger A. W. Galunenko, hebt sich nach kurzem Ausrollen ab, gewinnt unter Manövrieren Höhe, zieht einige Kreise über dem Flugplatz und nimmt Kurs auf den Flugplatz des Versuchs- und Konstruktionsbüros. So wurde ein Flug aus der Reihe der Testflüge der „Mrija“ vollbracht.

M. S. Gorbatschow dankt dem Generalkonstrukteur und gratuliert dem Kollektiv des Versuchs- und Konstruktionsbüros zu dem wichtigen und verdienten Erfolg, zum verwirklichten Traum. Wir haben einen volksumfassenden Traum, die Umgestaltung zu realisieren, sagt er. Dafür muß man beharrlich arbeiten und nicht vor Schwierigkeiten zurückschrecken. Ihre „Mrija“ ist ein Bestandteil der Umgestaltung.

Der Weg aus dem Flughafen verläuft durch die neuen Wohnviertel und das historische Zentrum von Kiew. Die Hauptstadt der sowjetischen Ukraine hat sich zusehends verbessert, sie ist schöner geworden, und diese guten Wandlungen sind ebenfalls konkrete Resultate der Umgestaltung, an derer Spitze sich ein nahezu 240 000köpfiger Trupp der Kommunisten der Stadt befindet. Dank der ständigen Fürsorge und der Arbeit Hunderttausender Werktätiger von Kiew werden Dutzende Betriebe modernisiert. Diesem Umstand ist zu verdanken, daß im vorigen Jahr sämtliche Zuwächse des Produktionsumfangs — 5,5 Prozent — durch

die Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt worden ist. Es erstarbt die Disziplin der Vertragspflichten, großdimensionale Pläne werden durch die Taten untermauert.

Die Menschen der Arbeit spüren selbst die Resultate solch eines Bemühens. Zum erstenmal in vielen Jahren hat sich die Reihe derer, die eine Lösung ihrer Wohnungsfrage erwarten, um 4 400 Personen reduziert. Das Volumen des Einzelhandelsumsatzes ist im vorigen Jahr um 7,8 Prozent und das der Realisierung entgeltlicher Dienste — um 12 Prozent angewachsen.

Die Autos biegen in die Hauptstraße Kiews — den Kreschtschatsk — ein. Hier kommt es zum ersten Treffen M. S. Gorbatschows mit den Einwohnern der ukrainischen Hauptstadt. Es entspinnt sich ein Gespräch über die vorrangigsten Lebensfragen der Menschen — über die Versorgung mit Lebensmitteln und die Preise, über das Tempo des Wohnungsbaus und die Qualität der Konsumgüter, über Probleme der Demokratie und Offenheit. Es ist ein offener Meinungsaustausch. M. S. Gorbatschow unterstreicht, daß dem im Entstehen begriffenen System der Arbeiterkontrolle beim Kampf gegen Entwendungen, gegen Mängel im Handel und im Dienstleistungswesen eine besondere Rolle zukommt. Die Werktätigen selbst müssen diese verantwortlichen Abschnitte in ihre Hände nehmen. Balleibler Mißbrauch muß unterbunden werden.

Die Gesprächsteilnehmer stellen fest, daß die Umgestaltung voranschreitet und an Kraft gewinnt. Unter anderem werden weitgehender neue Formen der Wirtschaftsführung eingeführt. M. S. Gorbatschow sagte dabei, daß die Werktätigen die Genossenschaftsbewegung und das Leben der neuen Arbeitskollektive selbst regeln müssen. Wir brauchen die Kooperativen — sie renovieren Wohnungen, nähern Kleidung und leisten vieles andere. Es gilt, auch im Produktionsbereich kühner Kooperativen zu bilden. Wir müssen Verzerrungen in ihrer Entwicklung beseitigen, man soll es niemandem gestatten, dabei zu profitieren und das Volk zu bestehlen.

Es handelt sich dabei jedoch nicht allein um die Kooperativen, unterstrich er. Es gilt, allorts weitgehender wirtschaftliche Rechnungsführung anzuwenden, den Produktionsbereich in allen Richtungen auszubauen, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt kühner voranzubringen.

M. S. Gorbatschow und die ihn begleitenden Personen fahren am Lenin-Denkmal vor. In den Granitsockel des Monuments sind in goldenen Lettern die Leninsche Worte eingegraben: „Bei einheitlichen Vorgehen der großrussischen und der ukrainischen Proletarier ist eine freie Ukraine möglich, ohne eine solche Einheit kann davon nicht einmal die Rede sein.“ M. S. Gorbatschow und W. W. Schtscherbiczki legen am Denkmal des Begründers der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates rote Nelken nieder.

Die Traditionen des proletarischen Internationalismus, die Einheit der verbündeten Unionsrepubliken der Beitrag der Werktätigen Kiews zur Erneuerung aller Bereiche unseres Lebens wurden zu Gesprächsthemen. M. S. Gorbatschows mit einer Gruppe von Veteranen der Arbeit und des Großen Vaterländischen Krieges, mit Vertretern der Jugend.

Die Werktätigen der Hauptstadt der Ukraine — die Veteranen und die Jugend — berichteten M. S. Gorbatschow über die Erfahrungen, die ihnen die Praxis der Umgestaltung vermittelt hat. Die Hauptschlüßfolgerung, die von den Menschen gezogen wird, besteht darin, daß die Schwierigkeiten der gegenwärtigen nicht einfachen Umweltsituationen überwindbar sind. Also müssen die Bemühungen noch verstärkt werden, muß man sicherer vorwärtsschreiten, die Perspektive im Blickfeld behalten.

Die Gesellschaft ist in Bewegung gekommen. Die soziale Aktivität der Massen und die hohen Ansprüche der Menschen offenbaren sich ganz besonders im Verlaufe der Wahlkampagne.

M. S. Gorbatschow: Ich möchte betonen: Uns auf die Wahlen vorbereitend, gehen wir eine sehr wichtige Schule der sozialistischen Demokratie durch, versuchen wir uns zurechtzufinden, zu ergründen, wie das höchste Or-

gan der sozialistischen Volksmacht besser zu formen sei. Natürlich ist vorläufig noch nicht alles in Betracht gezogen. Wir wenden das Fazit dieser Kampagne ziehen und die nötigen Korrekturen vornehmen, damit unsere Gesetze über die Wahlen den Willen jedes Menschen und der ganzen Gesellschaft voll und ganz zum Ausdruck bringen. So wird es unbedingt sein.

Stimme: Es ist notwendig, daß man sich auch an der Basis schneller umstellt...

Die Teilnehmer der Unterhaltung erzählten M. S. Gorbatschow, daß in den Betrieben, in denen sie tätig sind, nicht immer die nötige Ordnung herrscht, daß der administrative Kommandostil nur langsam ausgemerzt wird, daß es den Gewerkschaften oft an Mut und Entschlossenheit bei der Verteidigung der Lebensinteressen der Werktätigen mangelt.

M. S. Gorbatschow: Über vieles, was sie da erzählen, sind wir bereits informiert. Es stimmt, die Umgestaltungsprozesse verlaufen mitunter zögernd und widerspruchsvoll, noch nicht alle sind in ihren Wirkungsbereich einbezogen worden. Was die Gewerkschaften angeht, so bin ich voll und ganz damit einverstanden. Sie müssen ihren Charakter entscheidender zum Ausdruck bringen. Wir müssen uns alle umstellen, so ist die Zeit.

Stimmen: Das ist es eben, alle. Und beginnen muß ein jeder mit sich selbst und nicht nur auf die Leitung verweisen...

M. S. Gorbatschow: Stimmt. Und das ist sehr gut, daß diesen Standpunkt die Jugend vertritt. Also hat sie die Hauptaufgabe der Umgestaltung — mit sich selbst zu beginnen und die Schuld nicht anderen in die Schuhe zu schieben — richtig aufgefaßt.

Das bringt der Sache mehr Nutzen. Wenn wir uns gemeinsam anpacken, die Ansprüche überall erhöhen, dann wird die Sache auch rascher vorankommen. Mir hat unsere Unterhaltung gefallen, ich verabschiede mich von Ihnen in der Gewißheit, daß sie einen starken Charakter haben, und das bedeutet, daß wir alles, was uns behindert, gemeinsam überwinden werden.

In der zweiten Tageshälfte traf M. S. Gorbatschow mit dem Kollektiv des Instituts für Probleme der Werkstoffkunde der Akademie der Wissenschaften der Ukrainischen SSR zusammen. Dieses Forschungszentrum ist nicht nur in den Kreisen der wissenschaftlichen Öffentlichkeit des Landes, sondern auch im Ausland bekannt. Das Institut spielt die Rolle eines Unionsexperten — es ist führender Koordinator in Fragen der Pulvermetallurgie und verwirklicht eine Reihe erst-rangiger Entwicklungsarbeiten, ohne die die rasche Einführung hocheffektiver Technologien in den einheimischen Maschinenbau unmöglich ist.

Hohe Qualität der Maschinen, Mechanismen und Ausrüstungen, Herabsetzung der Metall- und Energieintensität — das ist heute die Umgestaltung in der Industrie, die Modernisierung ihrer führenden Zweige. Warum also finden die wissenschaftlichen Entwicklungen nicht operativ ihren Ausdruck in den neuen Maschinen und Technologien? Wenn wir uns heute damit nicht zögernd auseinandersetzen und die empfindlichsten Engpässe in der Kette des wissenschaftlich-technischen Fortschritts nicht aufdecken, kann das Zurückbleiben von Weltniveau einen nichtumkehrbaren Charakter annehmen. Darüber führte M. S. Gorbatschow mit den Wissenschaftlern ein offenes und eingehendes Gespräch.

Das Programm des Instituts darlegend, sprach der Direktor des Instituts, Mitglied der Akademie der Ukrainischen SSR W. I. Treflow nicht nur über die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse, die in den Labors erzielt worden sind, sondern auch über die Verluste, die die einheimische Industrie erlitt, die viele Entwicklungen der Wissenschaftler nicht eingeführt hatte. Und dies ungeachtet dessen, daß für die ukrainische Forschungsschule ein hohes Grad der technologischen Abgeschlossenheit der neuen wissenschaftlichen Ideen bezeichnend ist.

Wo sind also jene ressortmäßigen Labyrinth, in die die sanierenden Strömungen der Umgestaltung noch nicht eindringen? Warum werden die Ministerialpläne der Einführung der neuen Technik und Technologien mit Dutzenden neuen Rückversicherungsinstanzen versehen? Es

wurden Meinungen zum Ausdruck gebracht, daß der Übergang der Betriebe zur vollen wirtschaftlichen Rechnungsführung die Betriebsleiter zwingen würde, sich der Wissenschaft zuzuwenden. Und dann werden nicht die Wissenschaftler suchen, wo sie ihre Entwicklungen verwirklichen könnten, sondern werden die Betriebe selbst danach forschen.

Das Gespräch kommt auf die zweigübrgreifenden Wissenschaft- und Technik-Komplexe. M. S. Gorbatschow interessiert sich dafür, warum denn die Industrie auf die Vorschläge dieser Kollektive, der führenden Spezialisten des jeweiligen Zweiges der Wissenschaft und Technik bis jetzt noch so zögernd eingehen? Der Präsident der Akademie der Wissenschaften der Ukraine, Akademikmitglied B. J. Paton äußerte die Meinung, der Prozeß der Einverleibung der übergreifenden Wissenschaft- und Technik-Komplexe ins Leben ziehe sich unter anderem wegen der beherrschenden Barrieren in die Länge. Der Komplex „Pulvermetallurgie“ zum Beispiel, vereint mehr als 300 Betriebe verschiedener Ministerien, die Leiter der Zweige und Ämter aber haben sich bis heute noch nicht davon abgewöhnt, die Sorgen dieser Betriebe in eigene und fremde zu teilen. So kommt das auch klingen mag, werden in den Ministerien die Entwicklungen des führenden Forschungszentrums, der den Maschinenbau auf das Weltniveau zu bringen hat, für „fremd“ gehalten.

M. S. Gorbatschow: Was muß denn getan werden, damit die so wichtigen wissenschaftlichen und ingenieurtechnischen Firmen oder Kerne, endlich beginnen stabil für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu arbeiten?

B. J. Paton: Erstens müssen die zweigübrgreifende Komplexe für Wissenschaft und Technik verstärkt werden, solange sie sich nicht erneut in ressortgebundene wissenschaftliche Produktionsvereinigungen verwandelt haben. Für sie muß eine entsprechende Basis zur Entwicklung eigener Versuchsproduktionen geschaffen werden, man muß das System des Staatlichen Komitees für materielle-technische Versorgung mit Vorrechten zur Ausstattung dieser Komplexe mit den notwendigen Ausrüstungen und Materialen vorsehen. Das Großhandelsystem, auf das die zweigübrgreifenden Wissenschafts- und Technik-Komplexe bisher orientiert waren, ist leider nicht in der Lage, den elementarsten Ansprüchen der Wissenschaftler und Technologen zu genügen.

M. S. Gorbatschow: Ja in dieser wichtigen Richtung, von der wir eine revolutionäre Auswirkung auf das technische Niveau unserer Industrie erwarten, gelingt vieles noch nicht. Vielleicht schlagen wir vor, diese Frage auf der Sitzung des Politbüros zu erörtern?

Es entspann sich ein Gespräch über die Versuchsproduktionsbasis der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften, in gewissem Sinne ist sie im Maßstab des gesamten Landes einmalig. Gegenwärtig gehören zu dieser Basis 11 Versuchsbetriebe, 30 Versuchsproduktionen, 37 technische und Konstruktionsorganisationen. Zwei zweigübrgreifende Komplexe für Wissenschaft und Technik, von denen einer — „Pulvermetallurgie“ — im Rahmen eben dieses Instituts entstanden ist, haben ihre Arbeit aufgenommen.

Eine so feste Ingenieur- und Konstruktionsbasis ist wohl in keiner anderen Republikakademie geschaffen worden. Aber bringt diese Basis auch spürbaren Nutzen, hat sich auf dieser Brücke schon eine zweiseitige Bewegung eingesetzt? Diese Frage beantwortet, haben die Wissenschaftler unter anderem festgestellt, daß sie sich unter den Bedingungen der unvollständigen wirtschaftlichen Rechnungsführung, über die die wissenschaftlichen Zentren bisher noch nicht hinausgewachsen sind, betrieblige Themen annehmen müssen, nur um sich „zu ernähren“. Aber selbst wenn man für den täglichen Bedarf arbeitet, darf man die Perspektiven nicht aus den Augen verlieren. Das wurde in den Gesprächen hervorgehoben. Die „ewigen“ Kraftfahrzeugtüler, waren zum Beispiel das erste reale technologische Produkt, das im Institut für Theorie der Fasermetalurgie erarbeitet wurde. Aber diese erstklassige wissenschaftliche „Ware“ hat bis heute noch nicht den Index „N“ erhalten.

Kurz, das Kollektiv hat keine realen Stimuli zum breiten Einführen der Neuerung in die Praxis und zur Vertiefung der Grundlagenforschung in der neuen Richtung gespürt. Es ist an der Zeit, den Rang der wissenschaftlichen Produktion in die Kategorie normaler preisbildender Faktoren zu erheben.

M. S. Gorbatschow machte sich in den Laboratoriumsräumen des Instituts mit Mustern der wissenschaftlichen Produktion bekannt. Viele Exponate sind Maschinenteile, Werkzeuge, die nicht aus Metall, sondern aus Keramikwerkstoffen gefertigt wurden und in ihrer Qualität höchsten Sorten von Gußeisen, Stahl und Legierungen in nichts nachstehen. Der zweigübrgreifende Komplex für Wissenschaft und Technik „Pulvermetallurgie“ hat nicht nur diese Einzelteile, sondern auch ganze Baueinheiten, zum Beispiel den Block eines Verbrennungsmotors und ebenso originale Helzvorrichtungen sowie einmalige medizinische Instrumente hervorgebracht. Es ist nur schlecht, daß diese durch ihre einfache Herstellung interessanten Neuheiten, bisher nur auf Ausstellungen anzutreffen sind.

Vor den Exponaten entspann sich ein reger Meinungsaustausch darüber, wie die ukrainischen Wissenschaftler dazu beitragen könnten, daß die Atomkraftwerke und die chemischen Erzaufbereitungsbetriebe sicherer arbeiten. M. S. Gorbatschow schätzte die Ernennung des Instituts hoch ein. Die metallintensiven Ausrüstungen, hob er hervor, müssen den wissenschaftsintensiven Erzeugnissen Platz machen und gerade die Kiewer Wissenschaftler legen den Grundstein für eine wichtige Richtung der technischen Revolution.

Eine weitere Exposition, die M. S. Gorbatschow besichtigte umfaßte die besten Arbeiten der Forscher der Akademie der Wissenschaften der Ukraine, die sich mit der Lösung von Problemen der Vervollkommnung verschiedener Technologien im Agrar-Industrie-Komplex befassen. Mechaniker und Genetiker, Konstrukteure und Selektionsfachleute sowie Fachleute für Biometeorologie und Pflanzenschutz stellen hier die Resultate ihrer Arbeit vor.

In der Ukraine, sagte M. S. Gorbatschow zum Abschluß des Gesprächs, existiert wirklich ein kolossales wissenschaftliches Potential: Ich bin sehr gern hierhergekommen. Bin überzeugt: allein mit Wirtschaftsmethoden, auch mit den vollkommnenen, können wir nur die erste Etappe des Kampfes bei der Arbeitsproduktivität wie auch der Qualität gewinnen. Aber man muß in die Zukunft blicken.

In vielen wichtigen Wirtschaftsrichtungen sind ernsthafte Rückschläge entstanden. Deshalb müssen unsere Menschen wissen: Bei der Einfaltung der Umgestaltung müssen wir die ökonomische Reform durch die stärksten Impulse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts festigen. Daher kommt auch die vorrangige Aufmerksamkeit gegenüber Problemen der Wissenschaft.

Wir stehen jetzt vor großen Schwierigkeiten, weil der Umgestaltung der Maßstab der Umgestaltung gewaltig ist, nicht alles gelingt auf Anhieb. Aber in allen Richtungen, sowohl in der Elektronik als auch im Maschinenbau gibt es Fortschritte, das Entwicklungstempo wächst. In Verbindung mit der ökonomischen Reform mit der Umgestaltung des Systems der Wirtschaftsführung und der Produktionsverhältnisse ist der wissenschaftlich-technische Prozeß die Basis, die in der Wirtschaft ein sicheres Vorwärtsschreiten mit sich bringen muß.

Die Menschen sind aktiver geworden. Heute, so sagte Michail Sengejewitsch, führte ich zwei Gespräche mit Werktätigen. Die Menschen sprechen mutig und interessiert über die ungelösten Fragen, bringen ihren Willen und ihre Wünsche zum Ausdruck, sie wollen, daß die Sache schneller vorangeht. Das ist gut, das muß so sein. Die Synthese von Wille, Gedanke und Politik von oben und der Volksinitiative von unten, daß ist genau das, was wir heute brauchen.

M. S. Gorbatschow wünschte den Wissenschaftlern und Fachleuten des Instituts Erfolg bei ihrer unermüdelichen Suche nach Wegen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

(TASS)

Mit erheblichem Planplus

Bereits seit Jahresbeginn erfüllen die Montagearbeiter der Bauverwaltung „Sredatonspezstrol“ ihr Produktionsprogramm mit erheblichem Planplus. Eine wichtige Reserve ist dabei die kontinuierliche Steigerung der Arbeitsproduktivität, die inzwischen um mehr als 10 Prozent angewachsen ist.

In der Bauverwaltung gibt es mehrere Abschnitte, Brigaden und Arbeitsgruppen, die als Vorbilder bei der Nutzung der Produktionsreserven dienen können. Eine derartige Bohrerbrigade wird vom erfahrenen Spezialisten Woldemar Schmidt geleitet. Anderthalb bis zwei Tagessoll Planerfüllung ist für seine Bohrer eine übliche Leistung. Die Qualität ist dabei stets ausgezeichnet.

Zu den Produktionsschrittmachern zählen in der Bauverwaltung auch die Brigaden von Michail Miljukow und Boris Ischmamedow, die ihre Wettbewerbsziele für zwei Monate bereits erfüllt haben.

Die Montagearbeiter haben beim Bau des Stausees Bestübe einen großen Arbeitsumfang aus-

geführt, nun setzen sie die Bauarbeiten zur Errichtung von Oberlaufstollen am Kolsaisee fort, der bei der Überschwemmung die naheliegenden Ortschaften mit Murengängen bedroht. Mit dem Bau der Stollen wird die Murengefahr völlig beseitigt.

Bis zum Frühjahr wollen die Montagearbeiter der Bauverwaltung auch die Errichtung des Gemüselagers für den Sowchos „Tokasch Bokin“ abschließen. In diesem Gemüselager, das im felsigen Grund untergebracht sein soll, wird man 1 000 Tonnen Gemüse lagern und lange aufbewahren können.

In diesem Jahr wird das Kollektiv der Bauverwaltung zum ersten Mal Kontakte mit ausländischen Bestellern aufnehmen. Es ist bereits ein Vertrag über den Bau des großen Stausees „Benisid“ in Algerien abgeschlossen worden. Hier wird man für den Bau etwa drei Millionen Rubel investieren.

In nächster Zeit wird sich die erste Bauabteilung (etwa 70 hochqualifizierte Montagearbeiter) nach Algerien begeben.

Alex WITWER

Gebiet Alma-Ata



Das verflossene Jahr war für den Brigadier Roman Keller Teil des Erntegutes ist in die Südstadien der Republik gegangen. Heute macht sich der Brigadier Gedanken über die bevorstehenden Anbau sich das von ihm geleitete Kollektiv spezialisiert, haben mit 154 Dezontonen den höchsten Hektarertrag im Gebiet ergeben. Es sind 64 000 Dezontonen wertvoller Kartoffeln

Foto: Jurj Weidmann

Neue Waren auf dem Ladentisch

Die Erzeugnisse des Pawlodarer Versuchswerks „Okjabr“ sind auf der Handelsmesse für ihre gute Qualität und ihr Design mit Ehrendiplomen ausgezeichnet worden.

Ein besonderes Interesse zeigten die Besucher vor allem für die Kinderspielsachen, die Nudelschneidvorrichtung und die Sportgeräte „Gesundheit“. Gegenwärtig werden in den Werkabteilungen je 1 Rubel Arbeitslohn Massenbedarfswaren für rund 60 Kopeken produziert. Das ist eine der besten Kennziffern unter den Maschinenbaubetrieben der Branche.

„Allein im Vorjahr hatten wir Massenbedarfsartikel im Werte von rund 1 600 000 Rubel hergestellt.“

gestellt“, sagt der stellvertretende Leiter der Abteilung Technik Woldemar Beler. „Das ist um 200 000 Rubel mehr als 1987. Seit Beginn des Planjahres ist diese Produktion auf Zweifache gestiegen. Jedes Jahr bringen wir zur Ausstellung unsere besten Entwicklungen. Unlängst begann man im Werk mit der Produktion von Wäscheschleudern. In diesem Jahr werden wir 5 000 davon liefern. In nächster Zeit werden im Werk Milchzentrifugen vom Band laufen. Auch die Datschenbesitzer werden bald die Möglichkeit haben, die sehr notwendigen Wassermatratzen aus Plastik in den einschlägigen Geschäften zu kaufen.“

Alexander HORN

Pawlodar

Getreidebauern rüsten zum Frühjahr

Den ganzen Tag hindurch hört man das Rattern der Traktoren auf den Feldern des Sowchos „Saretschny“, Rayon Zelnograd. Auf jeden Touren verläuft das Schneeaufhalten in der fünften Pachtbrigade von Georg Wilhelm. Sie hat diese Arbeiten mit unter den ersten im Sowchos begonnen und „pflügt“ die verschneelten Felder schon zum zweitenmal.

Das Schneeaufhalten erfolgt in der Brigade im Zweischichtensatz. Dabei werden 12 leistungsstarke Traktoren voll ausgelastet. Ein hohes Arbeitstempo legen die Mechanisatoren Jakob Melzel, Wladimir Nanakin, Johann Neu, Alexander Götzl, Georg Schloß und Woldemar Förderer vor. Bestwerte erreichen Anatol Schulz, Robert Faut und Wassil Nepomjanschtsch. Sie sind als beste „Schneepflüger“ anerkannt worden.

Die Schneefurchen werden auf den Feldern quer zu der Windrichtung gezogen und liegen nicht mehr als drei bis vier Meter voneinander. Das begünstigt das Schneeaufhalten bei den Stürmen und hilft dann auch im Trockensommer, ausreichend Feuchtigkeit den Pflanzen zu bieten.

Gleichzeitig mit dem Schneeaufhalten bringt man im Sowchos Stallung auf die Felder. Zur Zeit haben die Mechanisatoren bereits über 48 000 Tonnen Dung dorthin transportiert. In erster Linie werden Flächen gedüngt, auf denen man Gemüse und Kartoffeln anbaue.

Die Reparaturschlosser des Sowchos haben nach wie vor alle Hände voll zu tun. Gerade diese Tage hat man hier die Überholung von Traktoren und Mähreschern beendet. Auch hier wird der wirtschaftlichen Rechnungsführung hohe Bedeutung beigegeben. Wenn es mitunter an einem nötigen Teil mangelt, so helfen die erfahrenen Reparaturschlosser Woldemar Hense, Valentin Schäfer, Sergej Nasarow, die Brüder Jakob und Johann Feil und Johann Brünster aus. Sie geben sich große Mühe, um jegliche Stillstände auszuschließen.

In sämtlichen Wirtschaftsbezirken des Sowchos wird große Vorbereitungsarbeit für die bevorstehende Frühjahrbestellung geleistet. Man ist bestrebt, der Aussaat gut gewappnet zu begegnen.

Rudolf HAFNER

Gebiet Zelnograd

Sowjetdeutsche: Blick in die Geschichte

Die Rußlanddeutschen in der Dekabristenbewegung 1825

Das Volk muß seine Helden kennen... Ob groß oder klein, besitzt ein jedes Volk seine Helden...

Ich möchte, daß man weiß, daß es keine namenlosen Helden gegeben hat. Daß es Menschen waren, die ihren Namen, ihr Gesicht, ihre Sehnsucht und ihre Hoffnung hatten...

Mit dieser Skizze wollen wir manchen Namen aus dem Kreis der ersten ruhmreichen russischen Revolutionäre sowie manche nicht unwesentliche Einzelheiten aus der Geschichte der Dekabristenbewegung in unsere Erinnerung rufen...

Die Literatur über die Dekabristen ist ziemlich umfangreich. Zahlreiche Aufzeichnungen sind unmittelbar von den Dekabristen niedergeschrieben worden...

Die Ursachen des Aufstandes der Dekabristen ist im Haß des Volkes gegen die Feudalherren, in Raditschews Freiheitsradikation und in den Ereignissen des Vaterländischen Krieges von 1812 zu suchen...

Bis zum Ausbruch des Dekabristenaufstandes gab es in Rußland zwei Formen der revolutionären Bewegung: die spontane Volksbewegung und den Palastaufstand...

Die Palastrevolutionen waren keine grundsätzliche Umgestaltung des ökonomischen und des politischen Lebens der breiten Volksschichten...

Der Dekabristenaufstand war ein Aufruhr, der gegen das gesamte politische System Rußlands gerichtet war...

gerichtet war. Die Revolutionäre verfügten über ein Programm, in welchem der Zweck und das Endziel des Aufstandes klar festgelegt waren...

Am Anfang des 19. Jahrhunderts stand Rußland am Vorabend der industriellen Revolution; immer mehr griff die Kapitalisierung der Wirtschaft um sich...

Ein Aufschwung erlebte um diese Zeit auch die russische Kultur. Es entstand ein kritisches gesellschaftliches Bewußtsein innerhalb der „vornehmen“ Gesellschaft...

Die ersten Geheimvereine entstanden in Rußland gleich nach dem Vaterländischen Krieg, nachdem die russische adelige Jugend von den siegreichen Auslandszügen in die Heimat zurückgekehrt war...

Der radikale Flügel des „Rettenbundes“ schloß sich dem „Nordbund“ (in Petersburg) und dem „Südbund“ (in Tultschin, Ukraine) zusammen...

Die Mehrheit der Mitglieder des „Rettenbundes“ hatten sich am Vaterländischen Krieg beteiligt. M. Murawjow-Apostol schrieb: „Wir waren Kinder des Jahres 1812...“

Im Jahr 1818 wurde der „Wohlfahrtsbund“ („Sojus Blagodenstwi“) gegründet. Den Kern dieses Verbandes bildeten die Mitglieder des aufgelösten „Rettenbundes“...

Nach den verschärften Zensurmaßnahmen, den bürokratischen Machtbefugnissen Araktschews, die die Aufklärungsaktivität in sehr schroffe Schranken einzwängten...

Der radikale Flügel des „Rettenbundes“ schloß sich dem „Nordbund“ (in Petersburg) und dem „Südbund“ (in Tultschin, Ukraine) zusammen...

men. Auf solche Weise hatte man sich von den unerwünschten Mitgliedern befreit.

Die beiden Bünde waren sich im Wichtigsten einig; sie hielten Kurs auf einen bewaffneten Aufstand. Die beiden Gruppen erarbeiteten die Verfassung des zukünftigen Rußlands...

Pawel Pestel wurde als Sohn eines sibirischen Generalgouverneurs deutscher Abstammung am 5. Juli 1793 in Moskau geboren...

Jenst. Für Heldenmut, den er in der Schlacht bei Borodino an den Tag legte, wurde er mit einer goldenen Waffe gewürdigt...

Alexander Puschkin, der mit Pestel bekannt war, nannte ihn einen Menschen von hoher Geisteskraft.

Das Verfassungsprojekt von P. Pestel, das den Namen „Russkaja Prawda“ („Russische Wahrheit“) erhielt...

Die höchsten Organe der russischen Republik sollten nach Pestels Entwurf folgende sein: die Volksversammlung (gesetzgebende Macht) und das Oberkonzil (Kontrollmacht)...

Die Befreiung der Bauern sollte die Hälfte des gesamten Bodens des Reiches erhalten. Zu diesem Zweck beabsichtigte man, einen Teil der Ländereien der Gutbesitzer zu beschlagnahmen...

In den Jahren 1823-1825 existierte eine weitere illegale Gruppe - der „Verband der ver-

einigten Slawen“; im Herbst 1825 schloß sich dieser Verband dem „Südbund“ an.

Den Aufstand plante man für den Sommer 1826. Der unerwartete Tod des Kaisers Alexanders I. und die Denuntiationen der Vertreter machten es notwendig, den Aufstand unverzüglich auszulösen.

Am 14. Dezember kam es zum Aufstand in St. Petersburg und am 29. Dezember bei Wassilkowo (30 km von Kiew).

Wir werden auf den Verlauf sowie auf die Umstände der Niederlage des Dekabristenaufstandes nicht näher eingehen, da die aus zahlreichen Quellen zur Dekabristenbewegung bekannt ist.

Auf die ungünstigen Umstände sei hier jedoch hingewiesen: 1. Am Tag des Aufstandes in St. Petersburg wurde der Leiter des „Südbundes“ Pawel Pestel verhaftet...

2. Fürst Trubezkoi, der die Leitung des Aufstandes übernehmen sollte, war auf dem Senatplatz nicht erschienen...

3. Die Aufständischen suchten keine Unterstützung beim Volk. „Das Volk versumpfte in der Sklaverei, in der Ignoranz, und wir mieden es...“

„Eng ist der Kreis der Revolutionäre. Furchtbare fern stehen sie dem Volk. Aber ihre Sache ist nicht verlorengegangen. Die Dekabristen weckten Herzen. Herzen entfaltete die revolutionäre Agitation“ (Lenin).

Richard HARTMANN (Fortsetzung folgt)

PANORAMA

In den Bruderländern Saatkampagne begonnen

PRAG Die Werktätigen der Landwirtschaft des Nordmährischen Bezirks der CSSR haben die Saatkampagne begonnen...

Eine ungewöhnliche Dienststelle

BUDAPEST. Allen Menschen mit gefährdeter Gesundheit durch guten Rat und Unterstützung zu helfen - diese edle Aufgabe löst das Kollektiv einer in Budapest eröffneten ungewöhnlichen Dienststelle...

Die ersten Computer

ULAN-BATOR. Erste mongolische Computer sind von Forschungszentrum „Mongolelektron“ beim Institut für Physik und Technik der AdW der MVR hergestellt worden...

für die Ackerbauern der CSSR sein, sagt R. Gerny, Vorsitzender des ZK der Gewerkschaft der Werktätigen der Landwirtschaft...

stelle auf Pachtgrundlage zu eröffnen. Deren Mitarbeiter - Psychologen, Pädagogen, Mediziner, Fachleute für Heilgymnastik, Ernährung und andere Fragen - sind stets bereit...

Interesse ausgelöst, die in diesem Jahr hier etwa 10 000 Schaltungsplatten ankaufen wird. Obwohl das Zentrum schon neun Jahre besteht...

Ein freundschaftliches Treffen

Außenminister der UdSSR E. A. Schewardnadse ist kürzlich mit dem Präsidenten der Arabischen Republik Ägypten, H. Mubarak, zusammengetroffen...



Florenz - die mittelalterliche Stadt am Arno-Fluß - ist das Verwaltungszentrum der gleichnamigen Provinz und der Region Toscana...

Initiativreiche Politik der Sowjetunion, die in vieler Hinsicht die positiven Veränderungen im Weltklima bestimmt hatte...



Florenz - die mittelalterliche Stadt am Arno-Fluß - ist das Verwaltungszentrum der gleichnamigen Provinz und der Region Toscana...

Zusammenarbeit wird ausgebaut

Ein Protokoll über die wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Kuwait auf dem Gebiet der Erdölindustrie...

Gesetz über Obersten Rat für Verteidigung der Heimat

Ein Gesetz über den Obersten Rat für Verteidigung der Heimat ist in Kabul veröffentlicht worden. Wie es in dem Dokument heißt...

In wenigen Zeilen

ALGER. Das algerische Volk ist für den 23. Februar erneut zu einem Referendum über Verfassungsänderungen aufgerufen...

Konzeption der Reform des BdkJ ist nicht ausgearbeitet worden. Staat dieser unaufschließbaren Angelegenheiten muß sich die Führung des Landes in der Hauptsache damit beschäftigen...

JUGOSLAWIEN:

Unumwunden

Man erwartete viel vom 20. Plenum des ZK der BdkJ, vor allem die Überwindung der Tendenz zur nationalen Spaltung

Bei der Gelegenheit sei gesagt, daß die Ereignisse in Montenegro die allgemeine Krise im Lande widerspiegeln...

Die heftige Kritik geht mit den Forderungen einher, das heutige ZK des BdkJ aufzulösen. Wie wir sehen, sind das schwerwiegende Anschuldigungen...

Derung von Demonstranten die gesamte Partei- und Staatsleitung der Republik zurückgetreten war. Damals sagte Suvar: „Man muß der Öffentlichkeit klarmachen, daß die leitenden Partielorgane keine Regierung sind...“

Die Verschärfung der Gegensätze ist deshalb gefährlich (das sieht man im Lande ein), weil die Führung des Landes gezwungen ist, der Glättung dieser Gegensätze viel zuviel Zeit und Energie zu widmen...

Die Situation ist nahezu paradox. Der BdkJ hat klare Orientierungspunkte, was die Überwindung der Krise betrifft...

Die Verschärfung der Gegensätze ist deshalb gefährlich (das sieht man im Lande ein), weil die Führung des Landes gezwungen ist, der Glättung dieser Gegensätze viel zuviel Zeit und Energie zu widmen...

Die Verschärfung der Gegensätze ist deshalb gefährlich (das sieht man im Lande ein), weil die Führung des Landes gezwungen ist, der Glättung dieser Gegensätze viel zuviel Zeit und Energie zu widmen...

Die Verschärfung der Gegensätze ist deshalb gefährlich (das sieht man im Lande ein), weil die Führung des Landes gezwungen ist, der Glättung dieser Gegensätze viel zuviel Zeit und Energie zu widmen...

stems. Man muß vor allem erreichen, daß die bestehenden Unterschiede nicht die Einheit in grundsätzlichen Fragen verhindern und die Reformen blockieren...

Die Verschärfung der Gegensätze ist deshalb gefährlich (das sieht man im Lande ein), weil die Führung des Landes gezwungen ist, der Glättung dieser Gegensätze viel zuviel Zeit und Energie zu widmen...

Die Verschärfung der Gegensätze ist deshalb gefährlich (das sieht man im Lande ein), weil die Führung des Landes gezwungen ist, der Glättung dieser Gegensätze viel zuviel Zeit und Energie zu widmen...

Die Verschärfung der Gegensätze ist deshalb gefährlich (das sieht man im Lande ein), weil die Führung des Landes gezwungen ist, der Glättung dieser Gegensätze viel zuviel Zeit und Energie zu widmen...

Die Verschärfung der Gegensätze ist deshalb gefährlich (das sieht man im Lande ein), weil die Führung des Landes gezwungen ist, der Glättung dieser Gegensätze viel zuviel Zeit und Energie zu widmen...

Die Verschärfung der Gegensätze ist deshalb gefährlich (das sieht man im Lande ein), weil die Führung des Landes gezwungen ist, der Glättung dieser Gegensätze viel zuviel Zeit und Energie zu widmen...

Wie das Plenum zeigte, ist die Zeit indirekter Eingeständnisse und Urteile über die in der BdkJ-Legung bestehenden Diskrepanzen vorbei. Jetzt ist es an dem, alles zu tun, damit das ZK der BdkJ nicht der Ort zum Austragen von politischen Streitigkeiten...

Die Verschärfung der Gegensätze ist deshalb gefährlich (das sieht man im Lande ein), weil die Führung des Landes gezwungen ist, der Glättung dieser Gegensätze viel zuviel Zeit und Energie zu widmen...

Die Verschärfung der Gegensätze ist deshalb gefährlich (das sieht man im Lande ein), weil die Führung des Landes gezwungen ist, der Glättung dieser Gegensätze viel zuviel Zeit und Energie zu widmen...

Die Verschärfung der Gegensätze ist deshalb gefährlich (das sieht man im Lande ein), weil die Führung des Landes gezwungen ist, der Glättung dieser Gegensätze viel zuviel Zeit und Energie zu widmen...

Die Verschärfung der Gegensätze ist deshalb gefährlich (das sieht man im Lande ein), weil die Führung des Landes gezwungen ist, der Glättung dieser Gegensätze viel zuviel Zeit und Energie zu widmen...

Die Verschärfung der Gegensätze ist deshalb gefährlich (das sieht man im Lande ein), weil die Führung des Landes gezwungen ist, der Glättung dieser Gegensätze viel zuviel Zeit und Energie zu widmen...



Der kleine westafrikanische Staat Burkina Faso nimmt heute nach vielen Kennwerten einen der letzten Plätze in der Welt ein...

Die Verschärfung der Gegensätze ist deshalb gefährlich (das sieht man im Lande ein), weil die Führung des Landes gezwungen ist, der Glättung dieser Gegensätze viel zuviel Zeit und Energie zu widmen...

Die Verschärfung der Gegensätze ist deshalb gefährlich (das sieht man im Lande ein), weil die Führung des Landes gezwungen ist, der Glättung dieser Gegensätze viel zuviel Zeit und Energie zu widmen...

Die Verschärfung der Gegensätze ist deshalb gefährlich (das sieht man im Lande ein), weil die Führung des Landes gezwungen ist, der Glättung dieser Gegensätze viel zuviel Zeit und Energie zu widmen...

Menschen der Kunst

Auf den Flügeln des Gesanges

Zwei Gesangskollektive, die weit über die Grenzen des Gebiets Kustana bekannt sind, verdanken ihre Entstehung und Popularität dem Chormeister Valentin Grab...

wies ihn nach Dshetygara ein, wo er künstlerischer Leiter im örtlichen Kulturhaus, der einzigen Kulturanstalt dieser kleinen Bergarbeiterstadt, werden sollte...

Volkschor nicht mehr, und er gründete den A-cappella-Chor, mit dem Grab besonders viel und zielstrebig arbeitet...

Ihren Kollegen die Rentnerin Lydia Rassochina ins Wort. „Da kann etwas Wichtiges geschehen, das man unbedingt miterleben möchte.“



Der russische Colonist oder Christian Gottlob Zuges Leben in Rußland

Der Offizier fragte mich nun weiter, wo willst du jetzt hin. — Nach Kasan. — Um daselbst zu bleiben? — Vielleicht auf eine Weile, wenn es sich eben trifft...

Dem Gründungstag der Sowjetarmee gewidmet

Traditionsgemäß veranstaltet die DOSAAF jährlich im Vorfeld des Tages der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte einen Unionsmonat der wehrpolitischen Erziehung...

Unser Volkslied

Liebe Redaktion! Wir singen gern, besonders lieben wir das schöne Volkslied „Schön ist die Jugend“...

Musical score for the song 'Schön ist die Jugend' with lyrics in German and Russian. Includes musical notation and a list of lyrics.

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

's geht net so, wie ma will! Iwers Lewe derf ma net klage: ma kriegt 120 Ruwel Pensje in bruch nix schaffe...

Zu einem Heimatmuseum reorganisiert

Das Museum für Kliment Woroschilow, einen der Mitarbeiter Stalins, in Moskau wird zu einem Geschichts- und Heimatmuseum reorganisiert...

schädliche Betriebsarwelt un jedes Jahr werd for zwaaz gerechnet. Do habe sich die Weibslait agekuckt un hawe laut glacht...